

Kommunikations- und Medienwissenschaften an der Universität Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Medienwissenschaft Schweiz = Science des mass média Suisse**

Band (Jahr): - **(1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-790730>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kommunikations- und Medienwissenschaften an der Universität Basel

Adresse: Kommission für Kommunikations- und Medienwissenschaften der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel, % Deutsches Seminar der Universität, Nadelberg 4, 4051 Basel

Tel. 061/267 34 20

E-mail: Loeffler1@ubaclu.unibas.ch

Leitung: Prof. Heinrich Löffler

Fax.: 061/267 34 40

Website: www.germa.unibas.ch/kmw

1. Nebenfach KMW

Seit dem WS 95/96 wird an der Universität Basel ein Studiengang „Kommunikations- und Medienwissenschaften“ (KMW) als Nebenfachstudium angeboten. Das Nebenfach kann zusammen mit anderen Fächern der Phil. I – und anderen Fakultäten studiert werden.

1.1 Aktuell

Am 6. Mai 1999 hat der Universitätsrat dem Antrag der Philosophisch-Historischen Fakultät und des Rektorates stattgegeben und die Errichtung eines *Instituts für Medienwissenschaften* beschlossen. Zum Institut gehören **eine Professur** mit entsprechender Ausstattung an Räumen und Personal, ferner Lehrauftragsstunden. Sobald die Besetzung der neuen Stellen erfolgt ist, können **Kommunikations- und Medienwissenschaften auch als Hauptfach** studiert werden. Ein genauer Zeitplan für das weitere Vorgehen liegt bei Drucklegung noch nicht vor. Die bisherigen Regelungen gelten daher noch für absehbare Zeit.

1.2 Studium

Dem Nebenfach-Studium liegt ein Studienplan und eine Prüfungsordnung zugrunde, die den Richtlinien der Fakultät entsprechen (8 Semester Studium, 32 Semesterwochenstunden; 1.– 4. Semester: Grundstudium; 5.–8. Semester: Hauptstudium mit entsprechenden Seminarleistungen; Medienpraktikum etc.).

1.3 Studierende

Im Sommersemester 98 waren etwa 150 Studierende, zu Beginn des Sommersemesters 1999 200 Studierende für das Nebenfach eingeschrieben. Erste Abschlüsse sind bereits erfolgt, da Studienleistungen auswärtiger Universitäten voll anerkannt werden.

2. Infrastruktur

Ein Lehrstuhl oder ein Institut mit entsprechender Ausstattung wie Assistenten oder Sekretariat existieren bislang nicht.

(Vgl. aber oben unter „Aktuell“) Zur Infrastruktur gehören lediglich ein kleiner Betriebskredit und ein semiprofes-

sionelles Videostudio, das seit 1984 existiert und mit einem Betriebskredit und einer festen (50%-)Stelle ausgestattet ist.

3. Lehrangebot / Personal

Das Lehrangebot besteht aus 7 Lehrauftragsstunden auf Dozentenebene (z.Zt. Prof. R. Blum/Uni Bern und Prof. K. Schrape / Prognos- / Uni-Basel) und 6 Lehrauftragsstunden auf Lektorenebene. Dazu kommen noch einmal so viele Stunden aus den zugewandten Fächern: Germanistik, Anglistik, Geschichte.

4. Medienbegriff

Dem Basler Nebenfachstudium liegt ein weiter Medienbegriff zu Grunde, der neben den klassischen und „neuen“ Medien auch Film und Theater mit einschliesst. Von einem semiotisch-analytischen Standpunkt aus soll der Zugang über die Produktanalyse und ihre gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und historischen Einbindungen erfolgen. In humanistischer Tradition der Universität wird die Buchkultur als Medienkultur fortgeschrieben.

5. Praxisorientierung

Praxiskontakte sind in der „Medienstadt“ Basel über Praktika und berufspraktische Kurse gewährleistet. (Der derzeitige Präsident ist u.a. ehrenamtlich auch Verwaltungsratspräsident von Telebasel). Berufsfelder sollen alle Arten von Medienarbeit, aber auch weiterhin der Lehrerberuf sein.

6. Forschung

Entsprechend der hiesigen Tradition findet die Forschung innerhalb der Fächer der Lehrenden statt, also den Philologien und der Soziologie. Grössere Forschungsprojekte laufen noch nicht. Kleinere hingegen seit langem:

- Medienpolitik, Mediennutzung (Schrape)
- Medien in der (schweizerischen) Öffentlichkeit (Blum)
- Telekommunikation aus der Nutzerperspektive; Sprache der Medien (Löffler)
- Film (Siegrist, Wiesel)
- Theater / Tanz (Brandstetter) u.a.

7. Dienstleistungen

- Prof. H. Löffler ist seit 10 Jahren Präsident des Ausschusses der Kabelstiftung und damit der Trägerschaft von Telebasel.
- Prof. B. Engler war lange Jahre Präsident der Radio- und Fernsehgenossenschaft Nordwestschweiz.
- Das Video-Studio produziert seit 10 Jahren professionelle und semiprofessionelle Filme aus allen Bereichen der Forschung und Lehre. Einige der studentischen Produktionen wurden schon mehrfach preisgekrönt (Basler Video-Preis; Olympia 2000 Berlin) und im Fernsehen gesendet: DRS, S-3 Bayern-3, RTSR u.a.).

8. Aussenbeziehungen

- Akademisch / national: Basel nimmt schon seit langem an den schweizerischen Kontakten und Konferenzen (SGKMW, TIIN 3) teil. Über Prof. R. Blum bestehen enge Kontakte zur Universität Bern.
- Ausseruniversitär: Prof. Schrape ist bei der Prognos AG Basel Bereichsleiter Medien und Kommunikation und in zahlreichen Institutionen im In- und Ausland Experte in Medienfragen.
- Prof. Löffler nimmt in Kooperation mit dem Interkantonalen Technikum (ITR) Rapperswil an einem europäischen Projekt COST 269 teil zusammen mit weiteren Ländern.

9. Publikationen ab 1998

- Bickel, Hans: World Wide Web – eine neue Kommunikationsform auf dem Internet. In: Werner Holly, Bernd Ulrich Biere (Hg.), Medien im Wandel. Opladen / Wiesbaden 1998, S. 211–220.
- Blum, Roger: „Defizite beim Service public“ und „Service public als Forderung an (fast) alle“, S. 4–9 und 36 in „Zoom K & M Kommunikation und Medien“., Heft 11: Medienordnungen, Juli 1998.
- Blum, Roger: „Journalismus am Ende? La fin du journalisme?“ Hg., zusammen mit Martin Künzi (1998), Freiburg: Schweizer Verband der Journalistinnen und Journalisten. Darin S. 6–15 „Pendlerbus und Märchentram“.
- Blum, Roger: „Mediale und interpersonale Kommunikation während der Basler Revolution von 1798“, S. 47–55 in Imhof, Kurt / Schulz, Peter (1998, Hg.): Kommunikation und Revolution (= Reihe Mediensymposium Luzern Bd. 3), Zürich: Seismo.
- Blum, Roger: „Wächter nach innen und nach aussen? Probleme der journalistischen Selbstkontrolle am Beispiel des schweizerischen Presserates / Strazcovia smerom dovnutra i navonok? Problémy zurnalistickej samo-kontroly na priklade svajciarskej tlacovej rady, S. 39–58 in Serafinova, Danusa (Hg.,1998): Medienrecht und Medienethik – Hilfen oder Hürden? / Medialne pravo a medialna etika – na pomoc ci na prekazku? Bratislava: Pro Lingua.
- Blum, Roger: „Zum Zustand der Medien in der Schweiz“, S. 88–91 in: Bloch, Peter André / Gasser, Urs/Probst, Kaspar/Schmid, Rolf (Hg.), 1996: „Den Dialog wagen. Osons le dialogue. ch-forum '98“. Feldbrunnen SO: Begegnungszentrum Waldegg.
- Cost 248: The Future European Telecommunications User. Final Report. ed.: Managment Committee. Stockholm Sweden (ISBN 91-85292-64-8; darin: A Report From the „Future User“ Workgroup (Basel) p. 85–122
- Hügli, Daniel: Daten und Netze. Akzeptanz, Nutzung und kommunikatives Veränderungspotential der Informations- und Kommunikationstechnologien. Mit einem Vorwort von Heinrich Löffler. (European University Studies: Series XL: Communication. Vol. 66). Peter Lang, Bern [etc.] 1997 (Diss. Uni Basel/Löffler)
- Löffler, Heinrich: Lokalfernsehen aus der Macherperspektive. In: Werner Holly, Bernd Ulrich Biere, Hg., Medien im Wandel. Opladen/ Wiesbaden 1998, S. 157–172.
- Löffler, Heinrich: Talkshows: Entwicklung, Funktion, Präsentationsformen und Texttypen. In: HSK Medienwissenschaft Bd. III, Art. 291, Berlin (in Druck).
- Schmidli, Patrick: Das Zeitalter der Telekommunikation: historische und soziale Aspekte einer zukünftigen Telekommunikationsnutzung. Mit einem Vorwort von Heinrich Löffler (European University Studies: Series XL, Communication. Vol. 65) [etc.]: Peter Lang, 1997. (Diss. Uni Basel/Löffler).
- Schrape, Klaus: „Digitales Fernsehen: Einführung zum Thema. Angebot, Entwicklung, Regelungsbedarf“, in: Otfried Jarren / Friedrich Krotz (Hg.). Öffentlichkeit und Viel- Kanal- Bedingungen. Symposien des Hans-Bredow- Instituts 18, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1998, S. 161 – 166.
- Schrape, Klaus: „Multimedia: Ambivalente Entwicklungsperspektiven“, in: Helmut Schanze / Manfred Klammer (Hg.), Interaktive Medien und ihre Nutzer, Bd. 1, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1998, S. 21 – 46.
- Schrape, Klaus: „Strategien und Szenarien zur erfolgreichen Implementierung von DVB“, in: Fernsehplattformen der Zukunft. Dokumentation ausgewählter Vorträge vom BLM- Rundfunkkongress '97, Band 48 der BLM- Schriftenreihe, Reinhard Vlg., München 1998, S. 19 – 45.
- Schrape, Klaus: Bestandsaufnahme und Entwicklung des Mediensektors in der Schweiz, Basel 1998 (i.V.).
- Schrape, Klaus: Schweizer Radio und Fernsehen für das Ausland. Überprüfung der Zweckmässigkeit, Basel 1997/98.

(Dazu wurden bei Löffler u.a. seit 1995 ca. 10 Lizentiatsarbeiten im Bereich Medienwissenschaften geschrieben)